



**Leitstelle zur Gleichstellung von Frauen und Männern
Gleichstellungsbeauftragte**

Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pforzheim für das Jahr 2014

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hager,
sehr geehrte Stadträtinnen,
sehr geehrte Stadträte,

einen jährlichen Bericht der Gleichstellungsbeauftragten zu ihren Tätigkeiten gab es bislang in der Stadt Pforzheim nicht. In einer überschaubaren Form möchte ich Ihnen für das Jahr 2014 gerne einige gleichstellungspolitische Themen und Handlungsfelder aufzeigen und Ihnen eine Auswahl an Projekten, Publikationen und Veranstaltungen der Leitstelle zur Gleichstellung von Frauen und Männern vorstellen. Die gesamte Bandbreite meiner Arbeit gibt dies nicht wieder. Gerne gebe ich Ihnen daher jederzeit weitere Auskünfte zu meiner Tätigkeit und beantworte Ihre Fragen.

In der Jahresplanung der Leitstelle zur Gleichberechtigung von Frauen und Männern habe ich für das Jahr 2014 folgende Themen und Arbeitsschwerpunkte meiner externen Tätigkeit in Absprache mit Herrn Oberbürgermeister Hager festgelegt und diese den Zielen des Masterplans zugeordnet:

- **Politische Teilhabe von Frauen - Kommunalwahlen 2014**
(Masterplan Handlungsfeld III / Priorität A: Institutionalisierte Beteiligungsformen).
- **Gleichstellung im Erwerbsleben**
(Masterplan Handlungsfeld I / Priorität B: Vereinbarkeit von Familie und Beruf; Kommunikation von Wirtschaft, Lehre und Verwaltung kultivieren; Arbeit für alle Qualifikationen durch bedarfs- und potenzialorientierte Aus- und Weiterbildung; Armut durch Bildung, Kultur und Sport aufbrechen).
- **Aufbau/Ausbau eines Frauen- und Gleichstellungsnetworks Pforzheim Enzkreis**
(Masterplan Handlungsfeld III / Priorität B: Vernetzung; Priorität C: Lebendige Vereinslandschaft erhalten und fördern).
- **Flexibilisierung von Rollenbildern/Rollenstereotypen in Familie und Gesellschaft**
(Masterplan Handlungsfeld II / Priorität B: Vereinbarkeit von Familie und Beruf; Kommunikation und Vernetzung der Akteure; Begabungen fördern, Sport, Kultur, Freizeit fördern).
- **Prävention von Gewalt gegen Frauen und Mädchen / Prävention von häuslicher Gewalt**
(Masterplan Handlungsfeld III / Priorität C: Sicherheit im öffentlichen Raum; übergeordnetes Ziel: Gleichberechtigte Teilhabe, Chancengleichheit).

Auf den folgenden Seiten möchte ich Ihnen darlegen, wie ich in Zusammenarbeit mit unserem Netzwerk diese Jahresplanung umgesetzt habe und Ihnen allen zugleich für Ihr Interesse an meiner Arbeit sowie das in mich gesetzte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit danken.

Für die engagierte und gute Zusammenarbeit bei der Umsetzung der frauen- und gleichstellungspolitischen Vorhaben und Ziele im Jahr 2014 danke ich an dieser Stelle unseren haupt- und ehrenamtlichen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern sowie den beteiligten Kolleginnen und Kollegen innerhalb der Stadtverwaltung. Mein besonderer Dank gilt meiner Kollegin Marita Stickel im Sekretariat der Gleichstellungsstelle, ohne deren tatkräftige Unterstützung eine solche Fülle an Vorhaben nicht umzusetzen gewesen wäre.

Veranstaltungen, Projekte und Publikationen im Zeitraum Januar 2014 bis Dezember 2014

Politische Teilhabe von Frauen - Kommunalwahlen 2014

Am 25. Mai 2014 fanden in Baden-Württemberg Kommunalwahlen statt. In den Kommunalparlamenten in Baden-Württemberg sind Frauen nach wie vor unterrepräsentiert. Auch in Pforzheim entspricht der Anteil der Stadträtinnen nicht dem Anteil der Frauen in der Bevölkerung. Dasselbe gilt für den Enzkreis. Insgesamt lässt sich sagen, dass Frauen ein geringeres Interesse an formalisierter Politik (nicht generell an Politik) haben, als Männer. Dies nahmen meine Kollegin Martina Klöpfer, die Gleichstellungsbeauftragte des Enzkreises und ich zum Anlass, zu einem gemeinsamen Pressegespräch zum Thema Repräsentanz von Frauen in der Kommunalpolitik einzuladen sowie eine Politikseminarreihe für Frauen zu konzipieren. Diese erfreute sich großer Beliebtheit und regelmäßiger Teilnahme interessierter Mandatsträgerinnen und kommunalpolitisch engagierter Frauen. Insgesamt besuchten die einzelnen Termine mehr als 100 Frauen. Weiterhin eröffnete ein von mir organisierter Landtagsbesuch einer Gruppe junger Frauen mit und ohne Migrationshintergrund die Möglichkeit, den Landtag zu erleben und die frauenpolitischen Sprecherinnen im Landtag zu frauen- und gleichstellungspolitischen Themen zu befragen.



Kommunalpolitische Seminarreihe mit vier Abend- und zwei Tagesveranstaltungen



Landtagsbesuch und Gespräch mit den frauenpolitischen Sprecherinnen am 08.04.2014

Gleichstellung im Erwerbsleben

Die Erwerbstätigenquote von Frauen steigt seit vielen Jahren an. 2012 lag sie in Deutschland bei 68 %¹. Gemessen in Vollzeitäquivalenten stagniert die Entwicklung der Frauenerwerbstätigkeit jedoch. Frauen arbeiten in Deutschland laut statistischem Bundesamt deutlich häufiger in Teilzeit als im EU-Durchschnitt. Der erste Bundesgleichstellungsbericht kommt zu dem Ergebnis, dass die scheinbar hohe Beschäftigungsquote von Frauen in Deutschland vor allem auf die Ausweitung von Teilzeitarbeitsverhältnissen und Minijobs zurückzuführen ist. Eine Statistik der Agentur für Arbeit Nagold Pforzheim „Geringfügig beschäftigte Frauen nach Stadt- und Landkreisen im Nordschwarzwald (Stand 30.06.2014) weist aus, dass im ersten Halbjahr 2014 in der Stadt Pforzheim 4.850 Frauen ausschließlich geringfügig beschäftigt waren. Davon verfügten 36,7 % über eine abgeschlossene Ausbildung. 3,6 % der Frauen hatten einen akademischen Abschluss. Frauen unterbrechen immer noch häufiger und länger ihre Erwerbstätigkeit aus familiären Gründen als Männer. 18 % des Lohnunterschiedes zwischen Männern und Frauen können auf die unterschiedlich häufigen und langen familienbedingten Erwerbsunterbrechungen zurückgeführt werden. Auch Frauen, die nur ein Jahr wegen Kindererziehung unterbrechen, erreichen später nur noch 95 % des Lohnniveaus einer vergleichbaren, durchgängig erwerbstätigen Frau. Je länger eine Erwerbsunterbrechung dauert, desto geringer wird die Chance auf einen Wiedereinstieg in ein sozialversicherungspflichtiges (Vollzeit-) Beschäfti-

¹ Quelle: Eurostat: Online-Datenbank: Erwerbstätigenquoten nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit (Stand: 05/2013)

gungsverhältnis. (vgl. Factsheets zum ersten Bundesgleichstellungsbericht). Der Anteil weiblicher Führungskräfte an verantwortungsvollen Spitzenpositionen in der deutschen Wirtschaft ist nach wie vor gering. Trotz gleicher oder besserer Qualifikation sind Frauen in Führungspositionen deutlich unterrepräsentiert. Ende 2013 waren lediglich 4,4 Prozent aller Vorstände und 15,1 Prozent aller Aufsichtsräte in den Top-200-Unternehmen in Deutschland mit Frauen besetzt.

Folgende Maßnahmen wurden von der Leitstelle zur Gleichstellung von Frauen und Männern im Handlungsfeld Gleichstellung im Erwerbsleben in 2014 initiiert, begleitet, durchgeführt.

- **Beteiligung an der Aus- und Weiterbildungsmesse im CCP am 01.02.2014** mit einem gemeinsamen Infostand mit der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Nagold Pforzheim zum Thema „Chancengleichheit im Erwerbsleben und am Arbeitsmarkt“.
- **Aktion „Recht auf Mehr!“ zum Equal Pay Day** am Freitag, den 21. März 2014 in Zusammenarbeit mit dem Frauenbündnis Pforzheim Enzkreis in der Fußgängerzone. Im Fokus der Kampagne standen Minijobs und Teilzeitarbeit als häufige Beschäftigungsformen von Frauen nach der Erwerbspause.
- **Gründung eines Arbeitskreises Frau und Beruf** und erste Gespräche mit dem Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg über die Einrichtung einer **Kontaktstelle Frau und Beruf** in der Region Nordschwarzwald.
- Veröffentlichung einer **Broschüre zum Minijob in Leichter Sprache**.
- Beteiligung an der **Veranstaltung im Rahmen der Frauenwirtschaftstage** „Neue Wege gehen“ am 17.10.2014.
- Projektentwicklung **„Erfolgreiche Unternehmerinnen in der Region Nordschwarzwald“** (Umsetzung erfolgt in 2015).



Aktion zum Equal Pay Day am 21.03.2014 in der Fußgängerzone

Aufbau/Ausbau eines Frauen- und Gleichstellungnetzwerks Pforzheim Enzkreis

Das Frauenbündnis Pforzheim Enzkreis

Am 27.02.2014 traf sich das Frauenbündnis Pforzheim Enzkreis auf meine Einladung hin im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses. Schnell waren sich die anwesenden Frauen einig, dass das Frauenbündnis Pforzheim Enzkreis wiederbelebt und nach Möglichkeit erweitert werden sollte. Mittlerweile gehören dem Frauenbündnis Pforzheim Enzkreis 54 Vertreterinnen u.a. aus den Bereichen Politik und Verwaltung, Gewerkschaften, Wissenschaft, aus kirchlichen Verbänden, (Frauen-)Organisationen sowie einige Einzelmitglieder an. Insgesamt fanden in 2014 vier Bündnisversammlungen statt aus denen u.a. folgende gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen mit hervorgingen.

- Aktion zum Equal Pay Day am 21.03.2014
- Filmabend "Sternstunde ihres Lebens" am 13.11.2014
- Festakt und Ausstellung „GLEICH geht's weiter“ am 15.11.2014 anlässlich 20 Jahre Ergänzung des Grundgesetzartikels 3 Absatz 2



Delegationsbesuch aus Vicenza – Vernetzung und Fachgespräche zum Thema Chancengleichheit und „Gender Equality“ im Rahmen der Städtepartnerschaften

Europa gilt vielfach als Motor für die Gleichstellung von Frauen und Männern. Neben speziellen Förderprogrammen, beispielsweise den Förderprogrammen DAPHNE I bis III zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, Jugendliche und Kinder, werden transnationale Projekte und die damit einhergehende Vernetzung zum Thema Gleichstellung der Geschlechter gefördert. Hierfür ist es notwendig, zunächst Kontakte zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Akteurinnen und Akteuren im Rahmen der Städtepartnerschaften zu knüpfen und den fachlichen Austausch zu Gleichstellungsthemen zu fördern. In der Zeit vom 09.07.-11.07.2014 kamen auf meine Einladung hin der „Councilor for equal opportunities“ der Stadt Vicenza, Everardo dal Maso, und Francesca Lovato, eine Vertreterin der Frauenorganisation „Donna chiama donna“ nach Pforzheim. Unter dem Stichwort „Gleichstellung als kommunale Aufgabe“ informierten und diskutierten Fachkräfte aus Pforzheim mit den Gästen aus Vicenza zu den Schwerpunktthemen „Häusliche Gewalt/Gewalt gegen Frauen“ und „Gleichstellung im Erwerbsleben“. Ein Gegenbesuch in Vicenza und die Fortsetzung des fachlichen Diskurses sind für den Sommer 2015 geplant.



Teilnehmende des Fachgesprächs „Häusliche Gewalt“



Stadtführung mit A. Hermesmeier und D. Wagner

Flexibilisierung von Rollenbildern/Rollenstereotypen in Familie und Gesellschaft

Geschlechtsspezifische Rollenerwartungen und stereotype Rollenzuschreibungen erschweren bis heute die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter. Dies wird insbesondere anhand der Berufsorientierung und Lebenswegplanung vieler junger Menschen deutlich. In einer geschlechtersensiblen Berufsorientierung geht es um die Erweiterung des Berufswahl- und Studienfachwahlspektrums hin zu Berufen, in denen Männer/Frauen unterrepräsentiert sind. Bei der Flexibilisierung männlicher/weiblicher Rollenbilder geht es um die kritische Reflexion des traditionellen Männer- bzw. Frauenbildes in Richtung Pluralisierung der Lebensentwürfe. Nachstehend sehen Sie einige beispielhafte Veranstaltungen und Projekte, die wir in 2014 umgesetzt haben.

Projekt „MINT to go“:

Eine Reise durch die Welt der Technik - Einblicke in die Arbeitswelt von Ingenieurinnen bei den Stadtwerken in Pforzheim, der Firma Härter in Königsbach-Stein und der Hochschule Pforzheim für Schülerinnen der Klassenstufen 10-12 an Gymnasien.



Projekt „MINT to go“: Besuch des Klärwerks



Projektflyer „MINT to go“

Projekt „GirlZone“:

Ein modular aufgebautes Projekt zur Lebenswegplanung und Berufsorientierung für 16 Real- und Werkrealschülerinnen an drei ausgewählten Schulen in Pforzheim und dem Enzkreis, gefördert durch das Sozialministerium Baden-Württemberg.



Projekt „GirlZone“: Auftaktveranstaltung



Girls' Day /Boys' Day bei der Stadt Pforzheim

Rund 50 Schülerinnen und 20 Schüler nutzten die Möglichkeit, Einblicke in das vielfältige Ausbildungsangebot der Stadt Pforzheim zu erhalten und sich mit rollenuntypischen Berufen auseinanderzusetzen. Unter dem Motto „Frauen in der Feuerwehr – Männer in der Kita“ stellten Beschäftigte aus den städtischen Ämtern und Einrichtungen sich und ihre Tätigkeiten in Bereichen vor, in denen bislang Frauen bzw. Männer noch wenig repräsentiert sind.



Auftakt zum Girls' Day und Boys' Day 2014 bei der Stadt Pforzheim

Prävention von Gewalt gegen Frauen und Mädchen / Prävention von häuslicher Gewalt

Gewalt gegen Frauen ist noch immer in allen gesellschaftlichen Schichten ein verbreitetes Problem. Am häufigsten erleben Frauen psychische, physische und sexualisierte Gewalt durch ehemalige und aktuelle Beziehungspartner bzw. im sozialen Nahraum. Gewalt gegen Frauen ist oft durch ungleiche Machtverhältnisse und ungleiche Lebenschancen von Frauen und Männern bedingt. Häusliche und/oder sexuelle Gewalt, Zwangsverheiratung oder Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung verletzen Grundrechte auf körperliche und seelische Unversehrtheit, auf Leben, Sicherheit und Würde schwerwiegend. Sie hindern die betroffenen Frauen daran, sich ihren Potenzialen entsprechend in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu entfalten. Studien gehen davon aus, dass jede 3. bis 4. Frau Gewalt erlebt hat. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) kommt zu dem Ergebnis, dass weltweit Gewalt das größte Gesundheitsrisiko für Frauen darstellt, noch vor Krebserkrankungen oder bspw. Herz-/Kreislaufkrankungen. Auch in Pforzheim ist Gewalt gegen Frauen ein Thema! Das Amt für öffentliche Ordnung meldete für den Zeitraum Januar bis Dezember 2014 in Pforzheim 79 Fälle häuslicher Gewalt, in denen es tätig wurde – die Polizei hatte 25 Wohnungsverweise ausgesprochen und dazuhin zehn Täter in Gewahrsam genommen². Laut polizeilicher Kriminalstatistik wurden im gesamten Jahr 2013 in Pforzheim 64 Straftaten gegen das sexuelle Selbstbestimmungsrecht erfasst, darunter 16 Fälle von Vergewaltigung bzw. sexueller Nötigung. In allen Fällen geschlechtsspezifischer Gewalt ist dazuhin von einer hohen Dunkelziffer auszugehen.

Folgende Vorhaben/Tätigkeiten im Themenfeld Sicherheit und Gewaltfreiheit wurden in 2014 umgesetzt:

- Vorbereitung und Koordination der Sitzungen des Fachbeirats Häusliche Gewalt
- Gemeinsames Fachgespräch mit der AG 78 zum Thema sexualisierte Gewalt
- Entwicklung neuer Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit: Plakat und Flyer Häusliche Gewalt
- Gemeinsame Vorbereitung eines Fachgesprächs zum Thema Zwangsheirat unter Federführung der Integrationsbeauftragten
- Bearbeitung von Anfragen von Einzelpersonen, Organisationen und Institutionen
- Fahnenaktion und Filmabend mit Regiegespräch am 25. November

² Quelle: Statistik des Amtes für öffentliche Ordnung der Stadt Pforzheim

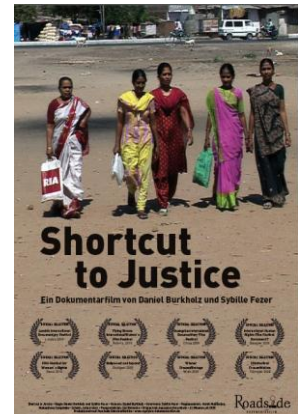
Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November:
 Fahnenaktion und Infostand in der Schloßle Galerie – Vorstellung des neu veröffentlichten Plakats „Häusliche Gewalt“ und des bundesweiten Hilfetelefon gegen Gewalt an Frauen. Filmabend „Shortcut to Justice“ und Diskussion mit dem anwesenden Regisseur in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Kino, begleitet durch eine Aktion des Zonta Club Pforzheim.



Plakat Häusliche Gewalt



Einladung zum 25. November



Filmplakat „Shortcut to Justice“

Weitere Veranstaltungen und Tätigkeiten in 2014:

- Frauenempfang zum Internationalen Frauentag am 08. März: „Her mit dem ganzen Leben: Brot und Rosen“ im Kulturhaus Osterfeld und Kabarett „Herz sticht“.
- Mitwirkung bei der Sportentwicklungsplanung im Sinne des Gender Mainstreaming.
- Gender Mainstreaming in der Jugendarbeit: Vorbereitung und Durchführung eines Workshops für Fachkräfte in Zusammenarbeit mit dem Jugendhilfeplaner und gemeinsame Erstellung eines Fragebogens zu geschlechtersensiblen Kinder- und Jugendangeboten in Pforzheim.
- Beteiligung am Netzwerk Alleinerziehende Pforzheim (NeWAP) und im Lokalen Bündnis für Familie insbesondere in der AG Kinderbetreuung und in der AG Gesundheit.
- Teilnahme an Sitzungen des regionalen ESF-Arbeitskreises, Prüfung und Bewertung der Anträge.

Verwaltungsinterne Tätigkeiten

- Die Stadt Pforzheim als familienfreundliche und demografieorientierte Arbeitgeberin: Erarbeitung eines Vorschlags für eine Zertifizierung nach dem audit berufundfamilie der Hertie-Stiftung; alternativ Einbezug des Kompetenzzentrums Familie und Beruf Baden-Württemberg zur Umsetzung einer familienfreundlichen und demografieorientierten Organisationsentwicklung, Personalpolitik und Personalführung.
- Chancengleichheit als Thema im städtischen Fortbildungsprogramm – Entwicklung von speziellen Fortbildungsangeboten in Zusammenarbeit mit dem Personal- und Organisationsamt.
- Teilnahme an Sitzungen, Arbeitsgruppen und an Stellenbesetzungsverfahren.
- Teilnahme an Redaktionssitzungen und regelmäßige Beiträge in der Mitarbeiter/innenzeitschrift „Amtsschimmel“.
- Ansprechpartnerin für Anfragen/Beschwerden von Beschäftigten.
- Zusammenarbeit mit dem Gesamtpersonalrat und Einzelpersonalräten, u.a. persönliche Vorstellung und Vorstellung der internen und externen Aufgaben und Ziele der Leitstelle zur Gleichstellung von Frauen und Männern bei Personalversammlungen.

Ausblick 2015

Bewährte und beliebte Veranstaltungen und Projekte, wie die Politikseminarreihe für Frauen „Mitmischen – Einmischen – Aufmischen“, der Frauenempfang am 08. März, die Frauenwirtschaftstage, die Projekte „MINT to go“ und „GirlZone“ werden fortgesetzt.

Neue Wege gehen z.B. mit der Idee und Konzeption des Kooperationsprojekts „Erfolgreiche Unternehmerinnen in der Region Nordschwarzwald“ und weiteren Vorhaben, über die noch zu berichten sein wird.

Im Einzelnen sind für 2015 folgende Vorhaben exemplarisch zu nennen:

- Konzeption des Projekts „BoyZone“ für Jungen zur Lebenswegplanung und rollenuntypischen Berufsorientierung.
- Genderorientierte Jugendhilfeplanung: Fortführung des Dialogs mit den Fachkräften zur Aktualisierung der bestehenden Leitlinien und Formulierung fachlicher Standards in der offenen Jugendarbeit unter Federführung des Jugendhilfeplaners der Stadt Pforzheim.
- Erstellung einer Wanderausstellung „Erfolgreiche Unternehmerinnen in der Region Nordschwarzwald“. Vernissage zur Ausstellung und Vorstellung des Projekts am Freitag, 13.11.2015 im Reuchlinhaus.
- Unternehmensfrühstück „Arbeitszeit 4.0“ im Rahmen der Frauenwirtschaftstage am Freitag, 16.10.2015 im Atrium des Volksbankhauses.
- Erweiterung des Arbeitskreises Frau und Beruf und Beteiligung an der Fachkräfteallianz Nordschwarzwald.
- Besuch und Fachgespräche in Vicenza zur Fortführung des Fachaustauschs zum Thema „Equal Opportunities“ im Rahmen der Städtepartnerschaften.
- Fortsetzung der Seminarreihe „Mitmischen – Einmischen – Aufmischen“ mit sechs Einzelveranstaltungen.
- Handlungsfeld sexuelle Gewalt: Entwicklung eines Interventionskonzepts beim Vorliegen sexueller Gewalt in Kooperation mit dem Fachbeirat Häusliche Gewalt.
- Handlungsfeld Häusliche Gewalt: Erstellung eines Notfallkärtchens im Scheckkartenformat in Kooperation mit dem Fachbeirat Häusliche Gewalt (ggf. auch mehrsprachig bzw. in Leichter Sprache).
- Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen am 25.11.2015: Planung und Durchführung der „Bäckertütenaktion“ in Pforzheim und im Enzkreis in Kooperation mit dem Fachbeirat Häusliche Gewalt und dem Frauenbündnis Pforzheim Enzkreis sowie den Bäcker- und Metzgerinnungen.
- Beteiligung an der Steuerungsgruppe zur Vorbereitung eines landesweiten Projekts der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten zum Thema Sorgearbeit (CARE).



Susanne Brückner
Gleichstellungsbeauftragte Stadt Pforzheim

Marktplatz 1
75175 Pforzheim
Tel. (0 72 31) 39-25 48
mailto: susanne.brueckner@stadt-pforzheim.de